## Sammy

# Jeder weiß...

**Herausgeber:**
Nickstories e.V.
Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Kaiserslautern
unter der Registernummer VR30198

**Inhaltlich Verantwortlicher nach §10 MDStV:**
Karsten Gerlach, Nickstories e.V. - Vorstand »Literatur«

Inhaber aller Urheberrechte ist der auf der Titelseite gekennzeichnete Autor.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jeder Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Rechteinhabers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen und die Veröffentlichung auf anderen Websites.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die im Online-Angebot von Nickstories veröffentlichten Werke sind - wenn nicht anders gekennzeichnet - fiktiv. Ähnlichkeiten mit lebenden oder bereits verstorbenen Personen sind zufällig. Falls historische Persönlichkeiten oder Personen des öffentlichen Lebens dargestellt werden, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die veröffentlichten Werke keinen Anspruch auf biographische Korrektheit erheben, sondern Handlungen und Charaktermerkmale frei erfunden sind.

Der 37. Morgen an dem ich ohne *ihn* aufwache. Das Telefon hat mich aus dem Schlaf gerissen. Am anderen Ende der Leitung ist meine Mutter, die sich erkundigt wie es mir geht. Wie soll es mir schon gehen?!? Ich muss immer noch an *ihn* denken. Vor allem, wenn ich nichts zu tun habe und einfach nur so herum sitze. Abends beim Einschlafen ist es am schlimmsten. Da liege ich stundenlang wach und bin am grübeln. Warum hat es nicht sein sollen? Was lief schief? Wer war Schuld? War überhaupt jemand Schuld? Hätte ich etwas anders machen können? Warum liegt *er* jetzt nicht hier neben mir und gibt mir mit *seinem* gleichmäßigen Atem dieses beruhigende Gefühl der Geborgen- und Sicherheit? Aber alles Grübeln hilft nichts. *Er* ist weg und ich liege alleine in meinem großen Bett. Früher war es kuschelig, jetzt ist es immer kalt, wenn ich mich zum Schlafen hinlege.

Am Telefon redet meine Mutter immer noch auf mich ein. Sie meint, sie hätte da einen netten jungen Mann getroffen, der in die Nachbarschaft gezogen ist. Den soll ich doch unbedingt mal kennen lernen. Der wäre genau der Richtige für mich. Er sieht anscheinend gut aus, und sie meint, ich solle endlich diesen *Typen* vergessen, der hätte mich sowieso nur ausgenutzt. Aber ich kann *ihn* nicht vergessen. So sehr ich mir das auch versuche, es funktioniert nicht.

Später auf der Arbeit, ich bin gerade bei meiner 10-Uhr-Zigarette, kommt plötzlich Babsi herein und gesellt sich zu mir. Wir quatschen ein bisschen über den seltsamen Kunden, der sich gerade äußerst unverschämt beschwert hat, weil die Technik nicht so wollte, wie sie sollte. Ich kann mich aber nicht richtig auf das Gespräch konzentrieren. Immer wieder muss ich daran denken, wie ich mit *ihm* noch vor ein paar Wochen bei meinen Zigarettenpausen kurze SMS ausgetauscht habe. Wie sie mir Fehlen, *seine* Nachrichten. Meistens waren sie ja nur kurz und mehr als belanglos, aber mir haben sie immer viel bedeutet. Ich weiß noch genau, wie *er* mir geschrieben hat, dass sich gerade der Huber ein Glas Cola...

Babsi reißt mich aus meinen Gedanken. Sie meint, ich wäre total unkonzentriert und fragt mich, ob es wegen diesem *Typen* ist. Ich bejahe. Sie schüttelt nur den Kopf, denn ihrer Meinung nach, soll ich den *Wi*... endlich vergessen, der hätte sich eh nur auf meine Kosten ein schönes Leben gemacht. Ich soll doch froh sein, dass ich *ihn* los bin. Danke Babsi, jetzt geht es mir besser.

Nein, tut es natürlich nicht, aber was kann ich schon tun? Ich lächle kurz und nehme einen letzten Zug von meiner Zigarette, drücke sie aus und gehe wieder an meinen Schreibtisch. Den restlichen Vormittag verbringe ich ohne Gesellschaft. Selbst zum Mittagessen gehe

ich nicht mit in die Kantine. Ich hole mir ein Sandwich im Laden gegenüber und setze mich damit auf die Bank im nahe gelegenen Park.

Ein Stück von der Bank entfernt ist ein kleiner, künstlich angelegter Teich, dort steht ein verliebtes Pärchen und füttert die Enten mit altem Brot. Weiter entfernt sehe ich, als ich mir gerade den letzten Bissen von meinem Sandwich in den Mund schiebe, ein anderes Pärchen, das an einen Baum gelehnt in einer leidenschaftliche Umarmung vertieft ist. Früher wären *er* und ich das Pärchen bei dem Baum gewesen. Wie ich *seine* Küsse vermisse. *Seine* Hände an meinem Rücken, die langsamer immer tiefer wanderten. Er wusste genau, wo *er* mich berühren musste. *Seine* Hände strahlten so eine Magie aus. Warum ist *er* nicht mehr bei mir?

Irgendwie bringe ich auch den Nachmittag hinter mich. Jetzt noch kurz Einkaufen und dann endlich wieder heim und ich habe Ruhe von verliebten Pärchen, die mich regelrecht verfolgen. Egal wo ich hinsehe, nur Menschen, die sich küssen, Zärtlichkeiten miteinander austauschen oder einfach nur fröhlich strahlend an mir vorbei gehen.

Im Supermarkt schiebe ich meinen Einkaufswagen vor mir her und wandere durch die Regale. Hin und wieder packe ich etwas und werfe es in den Wagen. Auf dem Weg zur Kasse fährt mir plötzlich ein junger Mann von hinten in die Hacken mit seinem Einkaufswagen. Wortreich entschuldigt er sich und lächelt mich dabei verführerisch an. Ich meine nur, dass es schon gut ist, drehe mich um und fahre zur Kasse. Ich kann noch hören, wie er mir hinterher ruft, ob er mich nicht auf einen Kaffee einladen kann, als Entschädigung, aber ich ignoriere ihn einfach. Ich habe keine Lust auf einen Flirt, denn darauf würde es hinaus laufen. Dafür fehlt *er* mir noch zu sehr.

Selbst jetzt, wo er schon über einen Monat aus meinem Leben verschwunden ist, kann ich immer noch nicht von *ihm* lassen. Egal wo ich bin, irgendwo sehe ich immer *sein* Gesicht, und sei es nur auf der Verpackung des Zwiebacks, der gerade im Regal an mir vorbeizieht.

Keine 15 Minuten später bin ich daheim. Endlich Ruhe, endlich kann ich meinen Autopiloten, der mich durch den Tag gerettet hat, abstellen. Irgendwie schaffe ich es noch mir etwas zu Essen zu machen, danach setze ich mich auf die Couch, schalte den CD-Spieler ein und wickle mich in die grüne Decke, die *er* mir vor etwa 3 Monaten zu meinem Geburtstag geschenkt hat. Sie riecht sogar noch leicht nach *ihm*.

Während ich den letzten Hauch von *seinem* Duft einsauge und versuche *ihn* für immer in meiner Erinnerung abzuspeichern, klingelt das Telefon und reißt mich aus meinen Erinnerungen. Am anderen Ende der Leitung ist Tim, ein guter Freund von mir. Er will mich überreden doch mit in die Kneipe zu kommen. Ich soll doch endlich mal auf andere Gedanken kommen und *ihn* vergessen. Jemand der mich verlässt, hätte nicht das Recht mir auch jetzt noch das Leben schwer zu machen. Aber ich versuche ihn so schnell wie möglich loszuwerden und meine nur, dass ich keine Lust hätte und zudem am nächsten Tag früh aufstehen müsste und es daher einfach nicht ginge. Er glaubt mir kein Wort, gibt dann aber nach einem weiteren Versuch auf.

Jeder scheint irgendwie zu wissen, was ich in meiner Situation am besten tun sollte. Ausgehen, mich amüsieren, mich zu saufen oder mich gar neu verlieben. Aber ich will das nicht. Ich will keinen Drink, ich will auch nicht in irgendeiner Kneipe sitzen und dort Spaß haben. Darauf habe ich einfach keine Lust. Ich will einfach hier sitzen, mit meiner Schmusedecke, etwas Musik hören und nebenbei hin und wieder ein Stückchen Schokolade essen. Mehr will ich nicht. Ich will auch nicht über *ihn* reden, und schon gar nicht will ich mich momentan neu verlieben

Irgendwann werde ich es schaffen und ohne *ihn* zurecht kommen. Wieder mein normales Leben führen, aber momentan schaffe ich es noch nicht mal über die Straße zu gehen und nicht an *ihn* zu denken. Bis es so weit ist, sollen mich doch alle in Ruhe lassen, ich schaffe es schon von *ihm* los zu kommen, aber auf meine Weise...